

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

EG und Arabische Liga

Botschafter von EG-Ländern und der Arabischen Liga haben am Donnerstag in Tunis über Ort, Zeit und Tagesordnung einer seit langem geplanten Konferenz von Ministern aus beiden Organisationen beraten. Dies teilte das deutsche Auswärtige Amt in Bonn mit.

Flucht in Alaska

Immer mehr benutzen polnische Seeleute den Fischereihafen von Seward in Alaska zur Flucht. Allein am Samstag und Montag setzten sich laut amerikanischen Angaben vom Mittwoch in Seward 12 Polen ab; seit Jahresbeginn nutzten schon nahezu 50 polnische Matrosen diese Möglichkeit.

Takeshita in Bonn

Der deutsche Bundeskanzler Helmut Kohl hat den japanischen Ministerpräsidenten Noboru Takeshita am Donnerstag in Bonn zu einem ersten Meinungsaustausch empfangen. Der Gast wurde im Kanzleramt mit militärischen Ehren begrüßt. Takeshita weilte auf einer Europareise, die ihn zuvor nach London und Rom geführt hatte.

Tettamanti löst sein Sulzer-Syndikat auf

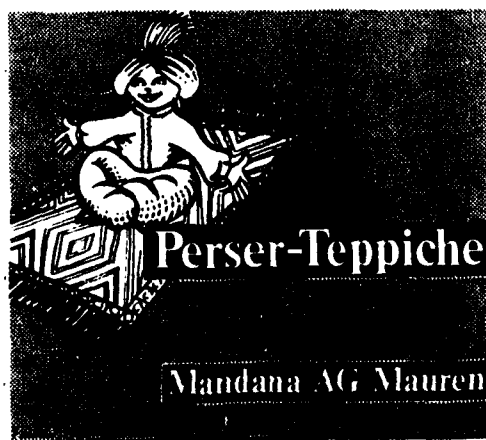
Winterthur (AP) Der Tessiner Finanzier Tito Tettamanti hat am Donnerstag die Auflösung seines Aktionärs-Syndikats bekanntgegeben, das vorübergehend rund 35 Prozent der Aktien der Gebrüder Sulzer AG kontrolliert hatte. An der Generalversammlung der Sulzer-Aktionäre in Winterthur (ZH) gab Tettamanti der Hoffnung Ausdruck, dass die vom Management des Maschinenkonzerns getroffenen Verteidigungsmassnahmen gegen unerwünschte Übernahmen rasch abgebaut würden. «Wir werden aber unsere Interessen gegenüber Sulzer weiterhin nachdrücklich vertreten», sagte der Finanzier.

SBB-Spätverbindung für das Rheintal

St. Gallen (spk) Der St. Galler Regierungsrat nimmt die Anregung einer Petition der Grünen Rheintaler für eine SBB-Spätverbindung in ihre Region auf und will sich bei der Hauptvernehmlassung zum Fahrplan 1989/91 für dieses Begehren einsetzen. Allenfalls sei die Verwirklichung über das Gesetz zur Förderung des öffentlichen Verkehrs anzustreben.

Die Grünen Rheintaler hatten ihre von gegen 800 Personen unterzeichnete Eingabe damit begründet, die letzte Reisegelegenheit mit Abfahrt in St. Gallen um 22.20 Uhr liege für viele Benützer von Kursen, Kultur- und Sportveranstaltungen zu früh. Im Bereich zu anderen Regionen der Schweiz werde das Rheintal in dieser Hinsicht schlechter behandelt.

Der Regierungsrat erinnert in seiner am Donnerstag veröffentlichten Antwort daran, dass er bereits in der Vorvernehmlassung ein entsprechendes Begehren unterbreitet habe. Die SBB hätten sich aber bisher negativ dazu geäußert. Man werde es nun aber in der Hauptvernehmlassung nochmals versuchen.



Perser-Teppeiche

Mandana AG Mauren

Der Dollarkurs drückte auf die wertmässige Exportsumme

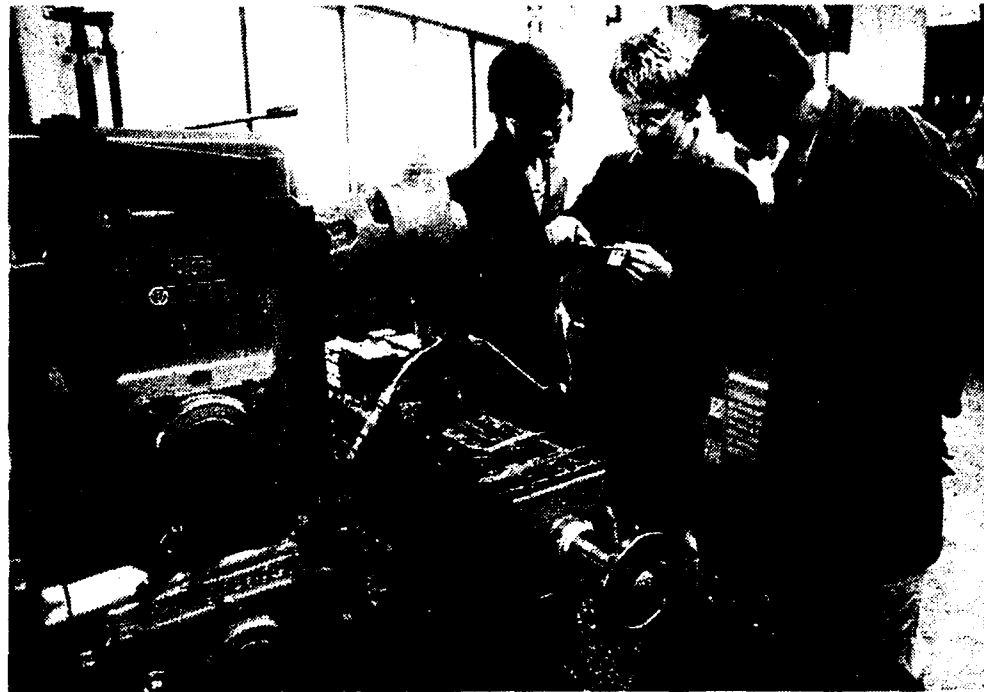
Gute Wirtschaftslage 1987 in unserem Land – Exportstatistik wird nach neuem Modus erstellt – Personalbestand hat sich wieder erhöht

Der massive Rückgang des Dollarkurses hatte seine Auswirkungen auch auf die liechtensteinische Exportindustrie. Nach dem Jahresbericht der liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer ist der Umfang der wertmässigen Exporte im letzten Jahr um 0,3 Prozent auf 1287,7 Mio. Fr. (1291,3 Mio. Fr.) zurückgegangen. Insgesamt hielt aber die günstige wirtschaftliche Entwicklung unverändert an, was sich nicht zuletzt in einem stark angespannten Arbeitsmarkt mit einem Mangel an qualifizierten Arbeitskräften zeigt.

Die liechtensteinische Industrie- und Handelskammer nahm eine Bereinigung der Exportstatistik vor. Einerseits wurde letztmals die Statistik nach dem bisherigen Modus erstellt, um eine Vergleichsmöglichkeit mit dem Vorjahr zu haben. Auf der anderen Seite wurden bereits Zahlen veröffentlicht, die aufgrund der geänderten Erhebungspraxis weit über den bisherigen Vergleichszahlen liegen.

Rückgang der Exportsumme

Gesamthaft hat sich der wertmässige Export um 3,6 Mio. Fr. oder 0,3 Prozent auf 1287,7 Mio. Fr. (1291,3 Mio. Fr.) reduziert, nachdem im Vorjahr noch eine Zuwachsrate von 8,7 Prozent verzeichnet werden konnte. Mit einem Anteil von 38,3 Prozent der Gesamtexporte liegen die Ausfuhren in die EG-Staaten mit 492,5 Mio. Fr. (517,2 Mio. Fr.) an der Spitze der Ländergruppen. Im Vergleich zum Vorjahr zeigte sich bei den Exporten in diesen wichtigsten Absatzmarkt eine Abnahme um 4,8 Prozent. Noch 1986



Die liechtensteinische Industrie konnte im letzten Jahr ihr wertmässiges Exportvolumen nicht mehr steigern, sondern musste aufgrund des massiven Rückgangs des Dollarkurses einen Rückgang um 0,3 Prozent hinnehmen. Allgemein konnte jedoch eine gute wirtschaftliche Lage registriert werden, wobei teilweise ein akuter Mangel an qualifizierten Arbeitskräften herrscht.

hatten die Ausfuhren in den EG-Raum um 30 Prozent zugenommen.

Mehr Exporte in den EFTA-Raum

Die Exporte in den EFTA-Raum, die im Vorjahr mit 1,9 Prozent nur geringfügig angewachsen waren, beliefen sich 1987 auf 372,5 Mio. Fr. (332,9 Mio. Fr.), womit ihr Anteil nun 28,9 Prozent an den Gesamtexporten beträgt. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die EFTA-Exporte um 11,9 Prozent zu. Ebenfalls eine Ab-

nahme verzeichneten die Ausfuhren in die übrigen Ländergruppen, die noch einen Anteil von 32,8 Prozent am Gesamtvolumen erreichten. Der Wert der Ausfuhren belief sich auf 422,6 Mio. Fr. (441,2 Mio. Fr.), was im Vergleich zum Vorjahr einer Abnahme um 4,2 Prozent gleichkommt.

Mehr Exporte in die Schweiz

Die Lieferungen der liechtensteinischen Industriebetriebe in die Schweiz

nahmen im letzten Jahr erneut zu. Insgesamt weist die Statistik der Industrie- und Handelskammer ein wertmässiges Volumen 288,0 Mio. Fr. (248,1 Mio. Fr.) aus, was einer Zunahme von 16,1 Prozent entspricht. Die Ausfuhrsumme in die Schweiz entspricht einem Anteil von 22,4 Prozent der gesamten Exporte und liegt deutlich höher als 1986, als ein Anteil von 19,2 Prozent registriert worden war. In welcher Grössenordnung sich der Re-Export aus der Schweiz bewegt, wird durch die liechtensteinische Exportstatistik nicht gesondert erhoben.

Neue Berechnungsbasis

Nach der neuen Berechnungsbasis, die für das Jahr 1987 erstmals erstellt wurde, liegen die Exportziffern rund eine halbe Milliarde Franken höher. Ein Vergleich der Ausfuhren wird erst mit der Statistik 1988 möglich sein. Die Bereinigung der Exportstatistik drängte sich nach der Industrie- und Handelskammer durch die Erfassung neuer Mitgliederfirmen sowie durch den Einbezug zusätzlicher Vorleistungen ausländischer Partnerfirmen und Zweigunternehmen (soweit sie im liechtensteinischen Exportvolumen inbegriffen sind) auf. Nach dem erweiterten Erhebungsbegriff weisen die wertmässigen Exporte eine Höhe von 1782,7 Mio. Fr. auf, wovon 406,6 Mio. Fr. (entsprechend 22,8 Prozent) in die EFTA-Länder gingen, 700,9 Mio. Fr. (39,3 Prozent) in den EG-Raum und 675,3 Mio. Fr. (37,9 Prozent) in übrige Staaten. Die Ausfuhren in die Schweiz wurden mit 303,7 Mio. Fr. oder einem Anteil von 17 Prozent am Gesamtexport beziffert.

Personalbestand erhöht

Die gute Wirtschaftslage im Fürstentum Liechtenstein widerspiegelt sich auch in der Zunahme der Beschäftigtenzahl in den Industriebetrieben sowie in der damit verbundenen Zunahme der Löhne und Gehälter. Die Zahl der Arbeitnehmer in der Industrie erhöhte sich 1987 gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent auf 6780 (6657) Personen. An Löhnen und Gehältern wurden 341,5 (315,3) Mio. Fr. ausbezahlt. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr belief sich auf 26,2 Mio. Fr. oder auf 8,3 Prozent. Der Arbeitsmarkt hat sich nach Angaben der Industrie- und Handelskammer noch nicht entspannt, sondern es zeigt sich unverändert ein «akuter Mangel an qualifizierten Arbeitskräften».

(G.M.)
Siehe auch den Beitrag auf Seite 3 über den Vortrag von Dr. Benno Beck über «Die Realisierung des EG-Binnenmarktes bis 1992 – Konsequenzen für die liechtensteinische Wirtschaft».

Starkes Wachstum der liechtensteinischen Banken

Zunahme der Bilanzsumme um 13,5 Prozent – Erhöhung des Reingewinns um 15,2 Prozent

Der Geschäftsverlauf der drei liechtensteinischen Banken – Liechtensteinische Landesbank, Bank in Liechtenstein und Verwaltungs- und Privat-Bank AG – ist, wie aus einer soeben veröffentlichten Statistik des Amtes für Volkswirtschaft hervorgeht, auch 1987 durch «ungebrochenes Wachstum» gekennzeichnet.

Die Bilanzsumme der drei Bankinstitute erhöhte sich im letzten Jahr um 13,5 Prozent auf 11,8 (10,4) Mia. Fr. Im Vergleich zum Vorjahr, als sich das Bilanzsummenwachstum bei 9,5 Prozent bewegte, macht dies eine erhebliche Steigerung aus. Die Gesamterträge stiegen auf 530,9 (499,8) Mio. Fr. an, während der Reingewinn um 15,2 Prozent auf 72,2 (62,7) Mio. Fr. zunahm. Im Vorjahresvergleich hat sich das Wachstum des Reingewinns, das 1986 noch 29,3 Prozent betragen hatte, erheblich abgeschwächt. Die Wachstumsphase der liechtensteinischen Ban-

ken zeigt sich auch bei den Personalaufstockungen. Am 31. Dezember 1987 waren 930 (819) Personen im Bankwesen beschäftigt, also 13,6 Prozent mehr als im Vorjahr.

Erhebliches Sparkapital

Bei den drei liechtensteinischen Banken lagert erhebliches Sparkapital. Die Zahl der Sparhefte und Sparkonten wird mit 60 035 angegeboten, wobei die Einlagen gesamthaft 1143,7 Mio. Fr. betragen. Rund die Hälfte der Sparhefte weisen eine Einlage von weniger als 5000 Fr. auf, etwa zehn Prozent der Sparkonten sind mit mehr als 50 000 Fr. dotiert. Zu den Sparheften und Sparkonten kommen 6189 Depositen- und Einlagehefte mit einem Sparkapital von 192,3 Mio. Fr.

Hoher Bestand an Hypotheken

Im Verlaufe des Jahres 1987 hat sich der Bestand der Hypothekaranlagen von

1165,3 Mio. Fr. auf 1314,1 Mio. Fr. erhöht. Davon entfielen 757,9 Mio. Fr. auf den privaten Wohnungsbau, 366,9 Mio. Fr. auf den allgemeinen Wohnungsbau, 70,8 Mio. Fr. auf landwirtschaftliche Bauten und 118,4 Mio. Fr. auf industrielle Bauwerke.

Der Bestand der Baukredite erhöhte sich 1987 von 89,7 Mio. Fr. auf 115,3 Mio. Fr. Mit 71,8 Mio. Fr. liegt der private Wohnungsbau vor dem allgemeinen Wohnungsbau mit 33,3 Mio. Fr., den industriellen und gewerblichen Bauten mit 5,1 Mio. Fr. und den Landwirtschaftsbauten mit 4,9 Mio. Fr.

Fast 6 Millionen Steuern

Der gute Geschäftsverlauf der drei Banken widerspiegelt sich auch in den Steuern, die an den Staat abgeliefert werden. Zusammen belaufen sich die Steuerabgaben auf knapp 6 Mio. Fr. (G.M.)

Ausgabe von Gold- und Silbermünzen

Aus Anlass des 50. Regierungsjubiläums seiner Durchlaucht Fürst Franz Josef II.

(paf) – Aus Anlass des 50. Regierungsjubiläums Seiner Durchlaucht des Landesfürsten beabsichtigt die Regierung die Ausgabe von Gold- und Silbermünzen. Die Prägung von Münzen ist Ausdruck der besonderen Würdigung, die dieses grosse Jubiläum insbesondere auch mit der Schaffung bleibender Erinnerungen erfahren soll. In einem Bericht und Antrag hat die Regierung dem Landtag eine Gesetzesvorlage für die Münzenausgabe unterbreitet.

Die Münzen tragen auf der Vorderseite das Bildnis des Fürsten mit der Umschrift «Franz Josef II. Fürst von Liechtenstein 1988» und auf der Rückseite das grosse Staatswappen, den Nominalwert und die Umschrift «50 Jahre Fürst von Liechtenstein». Ausgegeben werden je 35 000 Münzen in Gold und Silber. Die Nominalwerte betragen bei der Goldmünze 50 Franken und bei der Silbermünze 10

Franken. Anspruch auf den Bezug je einer Gold- und Silbermünze haben alle Personen mit Wohnsitz in Liechtenstein sowie alle Ausland-Liechtensteiner, sofern sie ihren Anspruch in der festgesetzten Frist geltend machen. Die Münzen werden durch die liechtensteinische Landesbank ausgeben, wobei die Gemeinden bei der Organisation mitwirken. Die organisatorischen Fragen, der Ausgabepreis und die Anspruchsberechtigung werden von der Regierung durch Verordnung geregelt. Die Bevölkerung wird zu einem späteren Zeitpunkt über die Modalitäten in der Landespresse informiert. Der Reinertrag aus dem Verkauf der Münzen wird einer von der Regierung noch zu errichtenden Stiftung zur Erinnerung an das 50. Regierungsjubiläum von Fürst Franz Josef II. zufließen.

Seit der Einführung der Frankenwährung in Liechtenstein wurden lediglich

sechs Münzprägungen durchgeführt, und zwar in den Jahren 1924, 1930, 1946, 1952, 1956 und 1962 (1986 ausgegeben). Während die früheren Münzen ausschliesslich von ausländischen Künstlern entworfen wurden, stammt der künstlerische Entwurf für das Bildnis Seiner Durchlaucht des Landesfürsten auf den Münzen 1988 von Dr. Georg Malin.

Die Prägung der liechtensteinischen Goldmünzen erfolgte zur Zeit der Kronenwährung durch das K. K. Münzamt in Wien, seit der Einführung der Frankenwährung durch die Eidgenössische Münzstätte in Bern. Da die Eidgenössische Münzstätte aus Kapazitätsgründen nicht in der Lage war, die Prägung für Liechtenstein zu besorgen, musste dafür erstmals eine namhafte, auf die Prägung von Münzen und Medaillen spezialisierte Privatfirma aus dem schweizerischen Wirtschaftsraum beigezogen werden.

Landtagssitzung am 25. Mai

Der Landtag wird am 25. Mai zu seiner zweiten Tagessitzung in diesem Jahr zusammenzutreten. Das Traktandum ist mit insgesamt 11 Tagesordnungspunkten weniger umfangreich als üblich ausgefallen. Schwerpunkte der Traktandenliste bilden der Bericht der Regierung über die Reform des Ehe- und Familienrechts, der Bericht zum Inkrafttreten des neuen Strafbuchgesetzes und die Gesetzesvorlage über die Ausgabe von Gold- und Silbermünzen aus Anlass des 50jährigen Regierungsjubiläums S. D. Fürst Franz Josef II.

Im weiteren liegt dem Landtag ein Verpflichtungskredit in Höhe von 1,2 Mio. Fr. für die Teilnahme Liechtensteins am Comptoir Suisse 1989 in Lausanne und der Jahresbericht der Landesbank für das Jahr 1987 vor. Ferner hat sich der Landtag mit einem Antrag der Regierung über die Erhöhung des Kapitalanteils beim Wiedereingliederungsfonds des Europarates zu befassen.

Zwei Postulate und zwei Interpellationen des Landtags, die an die Regierung überwiesen werden sollen, runden das Bild der Sitzung ab.